



Resilienz
Supply-Chain-Risiken müssen proaktiv minimiert werden

Seite 27



Nachhaltigkeit
Transparenz schaffen durch automatisiertes Emissionsreporting

Seite 28



Fachkräftemangel
Strategien gegen den fehlenden Fahrernachwuchs in der Logistikbranche

Seite 29

©Goodideas - stock.adobe.com

©naravit - stock.adobe.com

©Dachser/Julia Laatsch



Klimaschutz auf Schienen

Helena Melnikov, Hauptgeschäftsführerin, Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME)

Einer der zentralen Verursacher des klimaschädlichen CO₂ ist der Verkehrssektor – in Europa ist er für ein Fünftel der gesamten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Gleichzeitig steigen die Transportmengen rapide. Ein wichtiger Hebel, um den CO₂-Ausstoß schneller zu reduzieren und die Klimaziele zu erreichen, ist die Verlagerung des Gütertransports von der Straße auf die Schiene. Ein wettbewerbsfähiger Schienengüterverkehr (SGV) ermöglicht enorme Einspar- und Effizienzpotenziale. Das hat auch die Bundesregierung erkannt und will bis 2030 den Anteil der Schiene am Güterverkehr auf mindestens 25 % erhöhen. Damit der Masterplan Schienenverkehr gelingt, muss allerdings noch einiges getan werden. Der kombinierte Verkehr muss gestärkt, der Einzelwagenverkehr modernisiert, automatisiert und elektrifiziert werden. Höchste Zeit ist es, die Digitalisierung der Schiene voranzutreiben. Die lange angekündigte ‚Digitale Automatische Kupplung‘ ist längst überfällig. Ebenfalls notwendig ist der massive Ausbau der Gleisanschlüsse.

Der BME ringt seit langem zusammen mit 55 weiteren Verbänden und Organisationen um mehr Gleisanschlüsse in Deutschland. Viele waren Anfang des Jahres auf dem 17. BME-VDV-Forum Schienengüterverkehr in Berlin dabei, als die gemeinsam unterzeichnete Gleisanschluss-Charta 2024 an Michael Theurer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Digitales und Verkehr (BMDV) und Beauftragter der Bundesregierung für den Schienenverkehr, übergeben wurde. Unser Plädoyer: Fehlende Gleisanschlüsse vor Ort wirken sich negativ auf SGV-Angebote aus. Wagenladungsverkehre bspw. bauen auf kundennahe Zugangsstellen auf. Damit auch diese Systeme einen Beitrag zum Verkehrswachstum auf der Schiene leisten können, bedarf es einer deutlichen Stärkung ihrer Zugangsstellen. Gleichzeitig müssen die Gleisanschlussförderung verbessert, mehr Gewerbeflächen an die Schiene angebunden und neue Transportkonzepte unter Einbindung von Gleisanschlüssen geschaffen werden. Das alles gelingt nur mit Bürokratieabbau, vereinfachten Regularien, Investitionen in Gleisanschlüsse und Umschlagkapazitäten.

Wer den Klimawandel will, muss die Voraussetzungen dafür schaffen. Die Zeit zu handeln ist jetzt!

www.bme.de

Die Zukunft der Pharma Supply Chain

Digitale Tools und KI werden wichtiger

Die Supply Chains in der Pharmaindustrie haben sich durch unterschiedliche „Black-Swan“-Ereignisse in den letzten Jahren teilweise sehr stark und unerwartet verändert. Miebachs neue globale Studie mit mehr als 300 Teilnehmenden zeigt diese Veränderungen auf. Die Ergebnisse bieten nicht nur spannende Einblicke in die sich wandelnden Anforderungen und Prioritäten der pharmazeutischen Supply Chains, sondern es lassen sich daraus auch strategische Empfehlungen zur Bewältigung aktueller Herausforderungen und zur Nutzung aufkommender Chancen ableiten.

Die aktuelle sechste Auflage der Miebach Pharmastudie wurde von November 2023 bis Januar 2024 mittels Online-Fragebogen durchgeführt. Die Studienteilnehmer aus Pharma- und Life-Sciences-Unternehmen kommen zum Großteil aus den Bereichen Supply Chain und Logistik, wobei 10 % im Einkauf und 6 % in leitenden Positionen tätig sind.

Entwicklungen und Veränderungen

Was ist aus den Top-Themen der letzten Miebach Pharmastudie von 2020 geworden? Haben Künstliche Intelligenz (KI), digitale Transformation, IoT und Robotik/Automatisierung nach der Pandemie die gleiche Bedeutung wie zuvor? Haben wir gelernt, mit Lagerengpässen umzugehen? Nachfolgend werden einige der entscheidenden Ergebnisse der aktuellen Miebach Pharmastudie von 2024 vorgestellt.

Supply Chains gestalten

In den letzten Jahren haben unerwartete und äußerst unwahrscheinliche Ereignisse, auch als „Black-Swan“-Ereignisse bekannt, häufiger stattgefunden als erwartet.



Achim Sponheimer, Miebach Consulting

Beispiele hierfür sind die Covid-19-Pandemie, die Blockade des Suezkanals und der Krieg in der Ukraine. Obwohl diese Ereignisse zur „neuen Normalität“ geworden sind, haben sie immer noch einen erheblichen Einfluss auf die Unternehmen.

Die Studie zeigt auf, wie wichtig es für die Unternehmen ist, die Risiken in ihrer Supply Chain zu verringern und gleichzeitig die Kosten effektiv im Griff zu behalten. Als größte Herausforderung wird von 98 % der Teilnehmenden die Optimierung des Supply-Chain-Netzwerks angesehen, gefolgt von der Erreichung einer globalen Transparenz im gesamten Netzwerk. Zusätzlich berücksichtigen mittlerweile fast alle Netzwerkanalysen den CO₂-Fußabdruck von Standorten und Netzwerken, um die

Nachhaltigkeit in der Supply Chain zu erhöhen.

Die Optimierung des Supply-Chain-Netzwerks ist im Vergleich zur Vorgängerstudie nochmals in ihrer Bedeutung gestiegen (Platz 3 im Jahr 2020). Was wir zudem als zusätzlichen Faktor in den Anforderungen unserer Kunden innerhalb unserer Projekte sehen, ist, dass der Fokus sich viel stärker von der Kostenreduzierung (Platz 1 im Jahr 2020) auf „Störungen und Widerstandsfähigkeit in der Supply Chain“ verlagert hat.

Bezüglich des Themas „globale Transparenz“, der Grundlage für bestmögliche Netzwerkoptimierungen, sei erwähnt, dass ihre Position im Ranking im Vergleich zur Studie von 2020 unverändert an zweiter Stelle liegt. Die Herausforderungen in diesem Bereich resultieren nicht nur aus unterschiedlichsten IT-Systemen in multinationalen Unternehmen, sondern auch aus der Trennung zwischen Hersteller- und 3PL/4PL-IT-Infrastrukturen. Diese Trennung führt oft dazu, dass kein globaler „Data Lake“ geschaffen werden kann, um eine echte Sichtbarkeit zu erreichen. Die Bewältigung dieser Herausforderung ist recht schwierig, aber mit entsprechender Expertise erreichbar, wie wir in vielen ähnlichen Projekten festgestellt haben.

Der frühere Platz 1 „Kostenreduzierung in der Supply Chain“ aus dem Jahr 2020 wurde von den beiden genannten Themen übertroffen, rangiert jedoch immer noch an dritter Stelle, was darauf hinweist, dass Kostenreduzierung nach wie vor eine wichtige Rolle in den Supply Chains der Pharma- und Life-Sciences-Branche spielt.

Ein interessanter Trend ist auch an den Plätzen 7 (Track&Trace) und 8 (Outsourcing) erkennbar. Die niedrige Platzierung erklären wir mit erfolgreich implementierten T&T-Prozessen und logistischen

Auslagerungen in vielen Unternehmen. Die Beziehung zwischen Herstellern und ihren Logistikdienstleistern (3PL) scheint sich in den letzten Jahren stabilisiert zu haben, aber 4PL-Projekte sind manchmal nicht so erfolgreich, wie sie auf den ersten Blick erscheinen. Einzelheiten dazu finden sich auch in der aktuellen Miebach Outsourcingstudie.

Resilienz in der Supply Chain erhöhen

Ein aktueller Trend besteht darin, die Widerstandsfähigkeit der Supply Chain zu verbessern. Dies spiegelt sich auch in der gestiegenen Nachfrage nach S&OP- und IBP-Ansätzen sowie in der Notwendigkeit wider, den vollständigen digitalen Werkzeugkasten von Big Data und dessen

ZUR PERSON

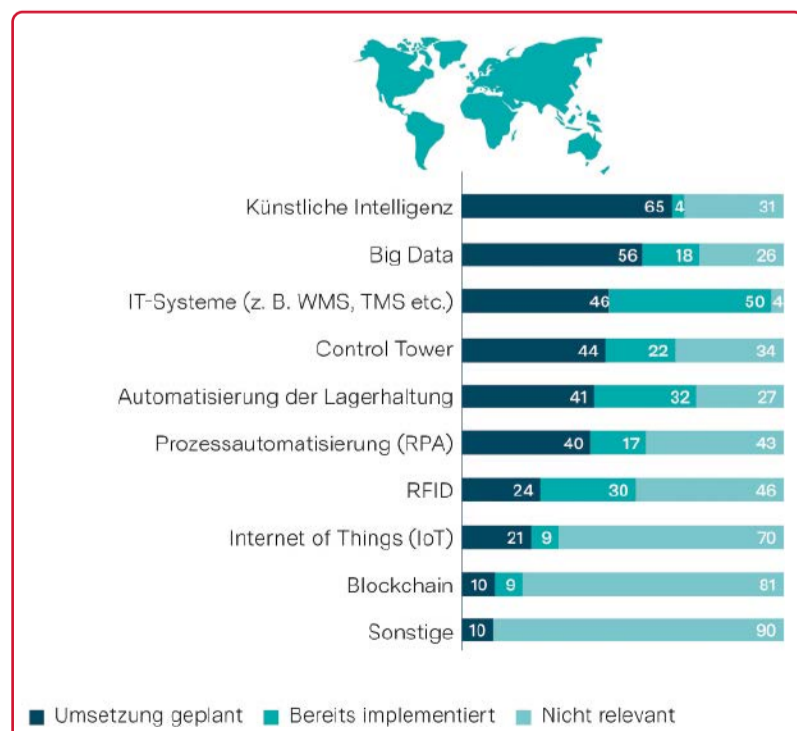
Achim Sponheimer ist globaler Head of Industry für Pharma & Life Sciences sowie Director & Partner der Miebach Gruppe. Neben seiner Branchenspezialisierung besitzt der Wirtschaftsingenieur umfassende Expertise in der Detailplanung und Realisierung von Pharmalogistik, u.a. auch im GMP-Produktionsbereich in Deutschland und Europa. Vor seinem Einstieg bei Miebach 2005 war Sponheimer für Gillette in Irland und Deutschland tätig.

Analyse mithilfe KI-basierter Tools zu nutzen.

Um jedoch in der typischerweise ausgelagerten Pharma Supply Chain Transparenz zu erlangen, ist ein kooperativer Ansatz zum Erhalt der notwendigen Daten erforderlich. Der notwendige Startpunkt für die Erreichung einer Echtzeit-Sichtbarkeit in einem einzigen „Control Tower“ wird erst durch einen globalen „Data Lake“ geschaffen und hierzu wird die Kooperation aller Beteiligten benötigt.

Die gute Nachricht? Die Werkzeuge für die nächsten Schritte der Analyse sind bereits vorhanden. Die Integration von KI-basierten Modulen ist bereits möglich und kann die Widerstandsfähigkeit der Supply Chain weiter verbessern. Der langfristige Ansatz wird dann voraussichtlich „echte“ KI in die Planung einbeziehen und einen kontinuierlichen Optimierungsansatz der Supply Chain des jeweiligen Unternehmens ermöglichen. Wir sind davon überzeugt, dass dies der einzige Weg sein wird, um dem Wettbewerb stets einen Schritt voraus zu sein.

Fortsetzung auf Seite 26 ►



Graphik 1: Zu implementierende Technologien in %

ECO COOL

Sichere Lösungen für den Versand temperatursensibler Pharmazeutika

Unsere Verpackungslösungen schützen temperatursensible Pharmazeutika und Impfstoffe sicher während der Distribution – bei jeder Witterung.

- Pharmaboxen 2-8 °C / 15-25 °C
- Inlay-Plus-Verpackung für -20 °C / -70 °C
- Thermohauben
- Große Auswahl an Kühlelementen

Auch individuelle Anfragen möglich!

WIR BERATEN SIE GERNE!

www.ecocool.de
T. +49 (0) 471 98 69 2 - 000
info@ecocool.de